

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beläge:

Illust. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate in amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 32.

Sonnabend, den 16. März 1912.

16. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Bei den heute stattgehabten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung sind folgende Herren auf die Periode vom 1. April 1912 bis Ende März 1918 gewählt worden:

von der I. Abteilung:

der Fabrikdirektor **Karl Ries**,  
der Kleinrentner **Karl Zoberbier**  
mit je einer Stimme;

von der II. Abteilung:

der Fleischermeister **Gustav Dubro**  
mit 31 von 31 abgegebenen Stimmen;  
der Bäckermeister **Wilhelm Riethdorf**  
mit 30 von 31 abgegebenen Stimmen;

von der III. Abteilung:

der Steingutmaier **Anton Eich**  
mit 150 von 212 abgegebenen Stimmen;  
der Fabrikarbeiter **Nicholas Nichtig**  
mit 132 von 212 abgegebenen Stimmen.  
Annaburg, den 13. März 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Bei den heute stattgehabten Ersatzwahlen zur Gemeindevertretung sind folgende Herren auf die Periode bis Ende März 1916 gewählt worden:

von der II. Abteilung:

der Malermeister **Max Bude**  
mit 21 von 29 abgegebenen Stimmen;  
von der III. Abteilung:

der Lagerhalter **Emil Globig**  
mit 119 von 169 abgegebenen Stimmen.  
Annaburg, den 13. März 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Cammerer.

31] Das frohe, klingende Lachen des Dirndels schallte vom frühen Morgen bis zum späten Abend durchs Haus. Es bereitete Gesina Pein, dieses glücksbewusste Lachen des zukunftsreudigen Menschenkinde.

Sie trat ans Fenster und blickte in den Hof hinauf. Nichtig, da stand das junge Paar wieder beisammen mit heißen Wangen und leuchtenden Augen.

Fräulein v. Döhle öffnete das Fenster und lehnte sich hinaus. „Toni, wollt Ihr einen Augenblick heraufkommen?“ rief sie ihm freundlich zu. Erzdrossen gab er sein Diendel frei.

„Jessas, Nannerl, das gnädige Fräulein!“ Respektvoll zog er sein Hütel gegen das Fenster. „Gleich, gleich, gleich ich zu Diensten gnädiges Fräulein, ich hab nur gerade meinem Nannerl ein „Be-hüt Gott“ gesagt. Seit am Abend gehts wieder auf die Berg hinauf und nit eher wieder ins Zeug zurück, bis alle Schriftstücke fürs Stuhlrecht beisammen sind. Die Gemeinde braucht mächtig viel Zeit zu der Schreiberei!“

Mit abgezogenem Hütel, in voller Bergaus-rüstung stand der Toni wenige Augenblicke später vor Gesina, ihre Anrede erwartend.

Das Fräulein stand noch immer am Fenster und hielt den Blick unverwandt auf die Berge ge-

### Bekanntmachung.

Gemäß § 9 der Satzungen der Gemeinde-Spar-kasse bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kennt-nis, daß als Beamte dieser Kasse:  
zum **Rechnanten** der Steuerheber **Schlobach**,  
zum **Kontrollleur** der Gemeindefekretär **Henze**,  
beide hier, gewählt worden sind.  
Annaburg, den 13. März 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Es sind zum 1. April d. Js.

### Gelder auf Hypotheken auszuleihen.

Reflektanten wollen sich umgehend melden.

Annaburg, den 13. März 1912.

### Die Gemeinde-Sparkasse.

### Bekanntmachung.

Sonnabend, den 16. März 1912  
nachmittags 5 1/2 Uhr

sollen die **Reißighäuser** in der Mühlenstraße, auf dem Marktplatz und in der Torgauerstraße, sowie hieran anschließend die **Erde** auf dem Sommerwege der Torgauerstraße öffentlich meistbietend verkauft werden. Anfang in der Mühlenstraße.

Annaburg, den 13. März 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

— Oberbürgermeister **Kirchner**-Berlin hat dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin in einem Schreiben mitgeteilt, daß er in diesem Jahre von seinem Amt zurückzutreten gedenke. — Der **Kirchner** vollendet im November das 70. Lebens-jahr. Seit 1899 ist er Oberbürgermeister der Reichs-

hauptstadt, mußte jedoch, wie erinnerlich, sehr lange auf seine Befähigung warten. Gleichwohl scheidet der Oberbürgermeister weniger mit Rücksicht auf sein Alter als deshalb aus dem Amte, weil er in letzter Zeit bei der Ausführung seiner Pläne auf wachsenden Widerstand der staatlichen Behörden stieß. — Auch die Oberbürgermeister **Widtes**-Frankfurt a. M. und **Wender**-Breslau und andere mehr werden im Laufe des Jahres zurücktreten.

— Die kommunale Armenpflege nimmt in den Stats der Städte eine von Jahr zu Jahr beachtens-wertere Stelle ein; denn die Summen, die sie fordert, steigern sich fortwährend, ohne daß irgendwelche Gegenleistung dafür eintritt. In manchen Städten wird schon des längeren eine Umgestaltung der Armenpflege angestrebt, indem man den Armen entsprechende Arbeiten zuweist, wie notwendig sich dies z. B. für Berlin erweist, erhellt daraus, daß in der Reichshauptstadt nicht weniger als 40000 Personen Armenunterstützungen erhalten, was jährlich einen Kostenaufwand von 35 Millionen Mark er-fordert. Einige Besserung dürfte auch von dem Gehegenwärtig über den Arbeitszwang arbeitsfähiger Näpflüchtiger zu erwarten sein.

**Frankreich.** Bei den diesjährigen Herbst-mänavern soll fast ein Fünftel der ganzen fran-zösischen Armee, nämlich das neunte, zehnte und elfte Korps, sowie die dritte Division der Kolonial-infanterie, im ganzen ungefähr 140000 Mann auf-geboten werden. Mrazigj Fliegergeschwader mit unge-fähr 120 Aeroplanen werden an den Manövern teilnehmen, die im Süden der Loire auf dem Ma-növerfeld von 1908 stattfinden.

**Italien.** (Attentat auf den König von Italien.) Auf den König **Viktor Emanuel** verübte ein junger 21-jähriger Anarchist, ein Maurer namens **Antonio Dalba**, ein Revolverattentat, indem er auf die von einer Abteilung Kürassiere eskortierte Kaupage, in der sich der König mit der Königin zum Pantheon begab, um im Mausoleum des Königs **Humbert** an dessen Geburtstag eine Seelenmesse für seinen verstorbenen Vater beizuwohnen, drei Revolver-

verlegen hinter den Ohren. „Ein guter, fester Tritt darf nit fehlen bei der Hochtour!“

„Unbesorgt, Toni! Meine Lourenschuhe sind bergfest gearbeitet, mit allem übrigen verlasse ich mich auf Euch und mein Warry soll unser dritter Begleiter sein!“

Als Gesina beim ersten Lichtschein des neu-an-brechenden Tages ihre Wohnung verließ, wehten von allen größeren Gebäuden **Wairchhofens** Flaggen hernerde und **Böllerschuß** um **Böllerschuß** verkrachte mit starkem **Widerhall** donnernd von den Bergen. Es war heute das **Billetterale** **Gaulschießen** und von nah und fern, mit klingendem Spiel kamen die örtlichen **Schützenverbände** angezogen, feierliche, feste Gestalten, wie sie Meister **Defregger** auf seinem Gemälde festhielt.

Inbes sich am Markt und auf dem Festplatz ein bunt bewegtes Treiben entfaltete, ließ Gesina an der Seite ihres Führers rüstig bergan. Warry trachte gemächlich hinterdrein.

Auf den Gräbern und Blumen verkte noch der Frühling, der Wald hauchte seine würzigen Düfte aus, nur die Vögelin schwiegen; sie waren sommer-müde, langsmüde. Klarblau wölbte sich der Him-mel über der majestätischen Gebirgskette, nur in westlicher Richtung des Horizonts erschienen ver-einzelt grau-weiße Wölkchen.

Allmählich verlangsamten sich Gesinas Schritte. Noch immer war die Luststimmung gut.

Aus der Tiefe hörte man das Geknatter der Bücheln, das Jauchzen und ohrenbetäubende Jodeln der **Gaulschützen**, deren Festesstimmung ihren

richtet, deren groteske Schwoffen im Aetherblau des Herbsthimmels sich verloren.

Mit freundslichem Lächeln trat sie ihm entgegen.

„Ich wünschte mir die Welt einmal dort oben vor der Höhe aus anzusehen. Seit Jahren lebe ich in den Bergen, ohne ihre intimsten Reize oder Gefahren zu erproben. Wollt Ihr es mit mir wagen, Toni, und haltet Ihr mich für kräftig genug, die Strapazen einer Hochtour ertragen zu können, so möchte ich mich Eurer bewährten Führung anvertrauen und morgen unter Euerem Schutz der **Alhornspitze** einen Besuch abstaten!“

„Nein, die Ehr- und die Freud-, die mir das gnädige Fräulein zudenkt!“ Toni wurde über und über rot vor Stolz. „Die Sach schaut sich ja weit bedenkllicher an als sie in Wirklichkeit ist. Gutes Wetter und guter Wind halt, ein gesunder Führer und ein biffel Vorlicht dazu, dann kanns gar nit fehlen und ein Blick von da droben herunter in die Tiefe, der lohnt sich der Müß“, gnädiges Fräulein, der macht das Herz und die Seel weit! Bis zu meinem letzten Blutstropfen stehe ich für Ihre Sicherheit ein, gnädiges Fräulein. Ich bin ja ganz auseinander über die Freud“. Dem Fräulein danke ich ja mein großes Glück!“

„Schon gut, Toni!“ schnitt Gesina lächelnd alle weiteren Verzensergesinnungen ab. „Also es bleibt dabei, morgen bei Sonnenaufgang brechen wir auf!“

Ueber dem Hinausgehen ging **Hodratner** noch ein Gedanke durch den Kopf.

Aber gnädiges Fräulein, wie schauts denn nachher mit den Berggülden aus?“ Er frante sich

schiffe abgab. Von den Kugeln wurde weder der König noch die Königin getroffen, wohl aber der Führer der Militärschiffe, Major Lang. Aber auch dieser befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Das Königspaar setzte trotz des furchtbaren Angriffs seine Fahrt nach dem Pantheon fort, wo der König, nachdem er der Messe beigewohnt hatte, dem Kultusminister eine genaue Darstellung des Vorganges gab. Auf der Rückfahrt wurden dem König und der Königin von der Volksmenge begeisterte Ovationen dargebracht; das gleiche geschah, als der König bald darauf im offenen Automobil zum Krankenhaus fuhr, um sich nach dem Befinden des Majors Lang zu erkundigen.

**Spanien.** In Valladolid kam es infolge der Erregung der Arbeiterbevölkerung über die Verschärfung der blutigen Zusammenstöße der Menge mit der Polizei und Gendarmen. Auf beiden Seiten gab es etwa 20 Verwundete. Die Volksmassen haben die an der Grenze der Stadt bestehenden Feuerhäuser in Brand gesetzt. Die Mäße konnte nur mit Hilfe des Militärs wieder hergestellt werden.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Taft hielt in Canton im Staate Ohio eine Rede zur Ehrenretterung des Kapitals. Er verurteilte die Agitation, die das Vertrauen zum Kapital zu erschüttern trachte und betonte, das finanzielle Gedeihen des Landes sei für die Armen von größerer Bedeutung als für die Reichen. — Wegen der Gefährdung der Fremden in Mexiko beabsichtigt die französische Regierung dort einzugreifen und ein Kriegsschiff in die mexikanischen Gewässer zu entsenden. Die Maßnahme erfolgt im vollen Einvernehmen mit der nordamerikanischen Union, die mit Rücksicht auf ihre Staatsangehörigen in Mexiko dort selbst nicht zu intervenieren wagt.

**China.** Der letzte Sonntag war für ganz China ein bedeutungsvoller Tag, brachte er doch die offizielle Wahl Yuanjiaohais zum Präsidenten der Republik China. Der gewiegte Diplomat leistete den Eid auf die Verfassung und übernahm darauf in feierlicher Weise als der erste Präsident des Landes sein neues Amt. Seit der Regierung bleibt Peking. Dort beruht Yuanjiaohai das republikanische Kabinett. Nachdem ihm der Nationalkongress in Nanjing seine Zustimmung erteilt hat, löst sich der Kongress und mit ihm die provisorische Regierung in Nanjing auf. Auch Suniaten, der Vater der Republik, tritt zurück. — In Peking und Tientsin wird die Ruhe allmählich wieder hergestellt, auch viel geraubtes Gut wurde zurückgewonnen dank der Tüchtigkeit der Mandchurtruppen. In beiden genannten Städten finden noch täglich Einrichtungen Verhafteter statt, die an dem Brennen und Bländern teilgenommen hatten. — Die nach der Mondstürze gekommenen Revolutionäre gerieten in so große Not, daß sie nach einer Befragung des Gouverneurs zum Rauben gezwungen waren. Der Gouverneur gab ihnen Geld für die Heimreise, viele der Leute traten in den Dienst der mandchurischen Truppe.

### Der Krieg im Tripolis.

Die Flotte ist die einzige Macht, mit der Italien den Türken Schaden zufügen und sie zur Annahme von Friedensbedingungen geneigt machen kann. In der Entlastung dieser Waffe sind Italien insbesondere die Hände gebunden. Angriffe auf Häfen der europäischen Türkei löst seit dem Beginn des Krieges nicht wieder unternommen worden und werden voraussichtlich auch in Zukunft unterbleiben.

Höhepunkt erreicht zu haben schien. Nach und nach verhallte der Festestruhel, die Töne lösten sich in weiter Entfernung aus.

Steiler und steiniger gestaltete sich nach oben der Berg und die Hitze wurde immer drückender. Glühend heiß brannte die Sonne auf das graue Felsgestein. Nur mit längeren Unterbrechungen erreichte man nach mehrstündigem, anstrengendem Marsch die Grotte im Felsenberg, wo man vorerst rastete und den leiblichen Wünschen erlag. „Eine Schwüle ist es heut, daß es nit zum Sagen ist!“ Toni wachte sich die rinnenden Schweißperlen von der Stirn und warf einen besorgten Blick zum Himmel, einen zweiten, noch besorgteren, auf Gefina, aus deren Hügeln Liebermüdung sprach.

Der Wind ist umgeschlagen, ich fürcht' alleweil, wir kriegen ein Wetter auf den Hals!“ Toni deutete kopfschüttelnd auf die grauweißen Wölkchen, die inzwischen zu einer Wolke sich verdichtet hatten.

„Wenn es Jhnen nur nicht zu beschwerlich wird, bis auf die Spitze hinauf, gnädiges Fräulein, mit dem Wetter haben wir halt gar nit gerechnet! Und so ein zartes, feines Fräulein ist halt die Strapaz doch nit so gewöhnt. Und jetzt geht das Strahlen erst richtig an. Mir wärs gar nit einerlei, wenn wir ins Wetter hineinkämen. Wollen Sie nit lieber wieder zurück, gnädiges Fräulein?“

„Auf halbem Wege umkehren, nein, das tue ich nicht!“ entgegnete Gefina entschieden. „Ich will für meine Mühe einen Lohn haben. Wie lange glaubt Jhr, Toni, daß das Gewitter noch ausbleiben könnte?“

Dabei ist es einerlei, ob die Mächte im Hinblick auf die für diesen Fall drohenden europäischen Verwicklungen zu einer nochmaligen Warnung in Rom geneigt sind oder zu einer nochmaligen Warnung in Rom geneigt sind oder nicht. Die italienische Regierung hat ihre Kriegführung selber auf Nordafrika beschränkt und diesen Entschluß noch in dem Geleitz über die Einverleibung Tripolitaniens und der Lyrenaita bekräftigt. Das Bombardement Beirut war nicht Selbstzweck, sondern erfolgte nur im Anschluß an die Vernichtung zweier alter türkischer Kriegsschiffe. Die in Konstantinopel begabte Besichtigung von Bombardements Smyrnas und anderer Hafenplätze des Ägäischen Meeres ist daher zweifellos übertrieben. — Einer Konstantinopeler Depesche der königlichen Zeitung zufolge beschloß der Ministerrat die Ausweitung aller 12000 Italiener aus Konstantinopel, falls die Dardanellen angegriffen werden. Die Türken sind eifrig mit der Ergänzung der Verteidigungsmittel am Bosporus beschäftigt. — Ein der italienischen Regierung nahestehendes Blatt weist die von einigen Parlamentariern erhobene Behauptung zurück, Deutschland hätte beabsichtigt, vor Italien nach Tripolis zu gehen. Man dürfe nicht vergessen, so führt das Blatt fort, daß es Bismarck war, der noch vor dem Bestehen des Dreibundes Italien riet, Tripolitaniens als Kompensation für Tunis zu annektieren. Im übrigen aber könne bei dem jetzt bestehenden Bündnis mit Deutschland und Oesterreich keine dieser verbündeten Mächte an einem derartigen Schritt gedacht haben. Das um so weniger, als die Abmachungen Italiens mit Frankreich und England in Berlin und Wien bekannt waren.

### Preussischer Landtag.

Die zweite Sitzung des Hauses wurde am Montag fortgesetzt. Dabei befürwortete der Abg. Fähringer (natl.) die Schaffung eines Großschiffahrtsweges vom Rhein nach Embden und die Erbauung des Küstenkanals, der bei der großen Kanalverlebung nicht zur Ausführung gekommen ist. Minister v. Breitenbach erlachte an, daß der vom Abg. Fähringer empfohlene Plan, den Rhein eine bedeutende Mündung zu schaffen, bedeutende Verkehrsanlagen bringen und zugleich für die Veredelung umernehrliche Aussichten eröffnen würde. Einfließen aber könne an die Verwirklichung dieses Planes noch nicht gedacht werden, da die Baurverwaltung noch vollauf mit der Liquidation der in der großen wasserwirtschaftlichen Vorlage von 1905 niedergelegten Aufgaben beschäftigt sei. In der weiteren Debatte wurden nur noch lauter kleinere Einzelwünsche lokalen Charakters vorgetragen, die wohlwollend zu prüfen vom Regierungsrat zugelassen wurde. Darauf wurde die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

Das Haus erlebte am Mittwoch in erster und zweiter Lesung mehrere Gesetzentwürfe über die Veränderung verschiedener Amts- und Landgerichtsbezirke und fahrte dann in der Staatsberatung fort. Bei dem Etat des Herrenhauses machte der Abg. Hoffmann (Soz.) allerlei Anmerkungen an der Verwendung des für das Herrenhaus bestimmten Etatsmittels und halte sich schließlich einen Ordnungsruf, als er von dem Leidendenden des Herrenhauses sprach. Bei dem Etat des Abgeordnetenhauses wurden allerlei Wünsche der Abgeordneten vorgetragen; so soll das System der Kreisparlamentarische der Abgeordneten und die Rechtsstellung der Präsidenten und der Beamten des Hauses geändert werden. Nachdem die Frage der rechtlichen Stellung der Präsidenten einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern zur Prüfung überwiesen worden war, wurde auch der Etat des Abgeordnetenhauses erledigt und es folgte die Fortsetzung der Beratung der Anträge über die Wohnungsfrage, die seinerzeit abgelehnt worden war. Von den Rednern aller Parteien wurde die Veranschlagung, ein Wohnungsgesetz zu erlassen, betont. Die Meinungen gingen nur darüber auseinander, ob ein solches Gesetz nur für die Groß- und Industriebezirke oder ganz allgemein mit Einschluß der ländlichen Bezirke zu erlassen sei. Schließlich wurde ein reformkonservativer Antrag angenommen, der ein Wohnungsgesetz für die Großstädte fordert, und dann ein Zentrumsantrag, der dieses Gesetz auch auf Industriebezirke aus-

Toni zuckte bedächtig mit den Schultern. „Das läßt sich nit leicht vorauslagen. Der Wind hat zu schnell umgewechselt seit heute früh! Vielleicht verzicht ich das Wetter völlig und die Besorgnis war umsonst. Für mich und den Bary bedeutet nicht viel, aber das gnädige Fräulein soll mir nicht ins Wetter kommen!“

„So laßt uns nicht säumen, Toni! Ich habe genug gerastet und fühle mich gekräftigt genug, unsere Tour zu Ende zu führen.“

„Wie das gnädige Fräulein wünschen!“ Beide traten auf das Plateau hinaus.

Der Himmel hatte sich einigermaßen erhellt, doch die Sonne brannte wie in den heißesten Tagen des Juli.

Schweigend flogen sie wieder began. Der Toni fuß an Fuß mit seiner Schutzbehörden, jeden ihrer Schritte sorglich überwachend und sie über die schwierigen Stellen hinwegleitend; dennoch bereute Gefina insgeheim, das Waagnis unternommen zu haben. Sie fürchtete, die Spitze nimmer zu erreichen.

Endlich fanden sie oben auf lustiger Höhe. Unfähig, die Schönheit des Fernblickes nach seiner ganzen Bedeutung zu würdigen, kam Gefina oben an. Erst nach und nach erriethen sich ihre Lebensgeister.

In wunderbarer Klarheit hoben sich die Berge des Jüllertales gegen das Firmament ab, weiter zurück über die Wolken ragend, erschienen Großglockner, Ötztal und die weitläufigsten Gletscher des Dostalgebietes. Tief trunken lagen der be-

gehnt wissen will. Der freisinnige Antrag, das Wohnungsgesetz auch auf die ländlichen Bezirke auszuweiten, wurde abgelehnt, und darauf die Sitzung auf morgen vertagt.

### Lotales und Provinziales.

— **Annaburg.** Bei den am Mittwoch stattgefundenen Ergänzungswahlen wurden in der 1. Abteilung (Alleinwähler: Annaburger Seingutfabrik) die Herren Fabrikdirektor Nieß und Kleinvermeister Carl Robertier gewählt. In der 2. Abteilung übten von 63 eingeschriebenen Wählern 61 ihr Stimmrecht aus; es wurden wieder gewählt die Herren Fleischermeister Gustav Dubro und Bäckermeister Wilhelm Nießdorf und als Ersatzmann bis 1916 Herr Malermeister Max Bude neugewählt. In der 3. Abteilung siegte die vom sozialdemokratischen Wahlverein aufgestellte Liste. — Gewählt wurden die Herren Steingutmalers Anton Eich und Fabrikarbeiter Nitzsch und als Ersatzmann der Lagerhalter Herr Emil Globig.

— **Annaburg.** Am vergangenen Sonntagabend erreichte der hiesige Männer-Gesang-Verein das musiklebende Publikum durch ein in allen Teilen wohl gelungenes Gesangs- und Instrumentalkonzert. Der Verein, der unter der sachkundigen Leitung des Herrn Musiklehrers Richter uns schon im Herbst vorigen Jahres durch seine gelungene Leistungen liberalität und Übung abnötigte war zu diesem Konzertabend durch einen gemächlichen Chor verstärkt worden, dessen mit großer Frische vorgetragene Lieder reiches Beifall fanden. Herr Lehrer Altkmann erreichte durch ansprechende Klavier-vorträge und Herr Musiklehrer Richter hat mehrere Violinolos, die von den zahlreichen Konzertbesuchern beifallsstürmend aufgenommen wurden. Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten des Programms, das durch die Mitwirkung des Herrn Konzertänglers Gerhard aus Halle durch mehrere Sologänge verstärkt war, näher einzugehen, nur so viel sei konstatiert, daß alle Konzertbesucher von dem Gebotenen vollauf bedrückt worden sind.

— Das diesjährige Musterungsgeschäft der Militärpflichtigen im Musterungsbezirk Annaburg findet am 20. und 21. März in Annaburg statt und wird die Musterung der Militärpflichtigen in nächster Reihenfolge der Ostthälern abgehalten: 1. Mittwoch den 20. März, vormittags 8 1/2 Uhr im Gasthof zur neuen Welt in Annaburg; die Militärpflichtigen aus Annaburg, Gemeinde, Schloß und Al. Oberförsterei Annaburg und Tiergarten, Arrien, Pöschau, Großhrehren, Hintersee und Hofsdorf. 2. Donnerstag den 21. März, vormittags 8 1/2, daselbst die Militärpflichtigen aus Krähnitz, Labrun, Leubien, Nichtenburg, Raundorf, Ploßig, Brettin und Purzien.

— **Annaburg.** Der erste Frühjahrsbote, ein Maikäfer, den einer unserer Leser bei Gartenarbeiten fand, wurde uns heute überreicht. Öffentlich erinnert man sich auch des gewagten Neodarfers beim Erscheinen des ersten Spargels.

**Schleifen.** Unactruer Geselle. Bei der Frau Fleischermeister Schradter besorgte ein Geselle namens H. Koch das Geschäft des Viehkaufmanns und der Hausknecht. Seit 14 Tagen verhandelt nun aber aus dem Geschäft fortwährend Wertwaren. Jetzt wurden bei einer Durchsicht der Sachen des Koch diese Wertre auch gefunden. Auf erfolgte Anzeige wurde der Geselle festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Vor dem Gebäude des Amtes richtete sich der Geselle los und flüchtete. Polizeibergeant und Amtsdienner nahmen die Verfolgung

malde Füllergut, das romantische Stillpuppel und westlich der Zenngrund. Eine Wunderwelt der gütigen Schöpferlaune eröffnete sich den staunenden Menschenblicken.

Gefina verzog alle Gesichtszüge, monnetrunken schaute sie hinein in die herrliche Gotteswelt.

Toni machte weniger erweilliche Natur-Studien. Seine meteorologischen Kenntnisse, die auf seiner Beobachtungsreise von Luft und Wind beruhten, täuschten ihn nur in höchst seltenen Fällen und verführten ihm heute durchaus nichts Gutes.

Trotzdem widerstrebt es ihm, das Fräulein durch seine Besorgnis zu beunruhigen.

Fortsetzung folgt.

**Der Gang zu Lurnsanzgaben** ist ein Zug unserer Zeit, er wird jetzt u. a. durch die Tatsache illustriert, daß der bisherige Generaldirektor Lob von den Hohenloherwerken die Ausstatung seiner Wohnung und seines Gartens hat der Gesellschaft rund 1,2 Mill. Mark kosten lassen. Allein die Unterhaltung des Gartens veranschlagt 400000 Mark. Die Gesellschaft hat den teuren Direktor jetzt entlassen.

**Tausendmarktscheine als Badespielzeug.** Die Kinder eines Geldscheinesmannes in Nößberg bei Beuthen (Oberschl.) waren fünf Tausendmarktscheine, die ihnen auf bis jetzt noch unerklärliche Weise in die Hände gelangt waren, beim Spielen zum Fenster hinaus. Hier der kostbaren Lampen fanden sich wieder, der fünfte blieb indes verschwunden und ist vermutlich in einem dicht vorbeischießenden Bache davongeschwommen.



auf, konnten den Ausreißer aber nicht wieder erwischen.

**Wittenberg.** Geldschrankdiebe brachen hier in einer der letzten Nächte in der Hochtischen Brauerei wie auch in der Zastrowschen Ziegelei ein. In beiden Fällen, die von denselben Einbrechern herührten dürften, wurden die Geldschränke mit Meißel und Hammer bearbeitet, worfür allerdings unsere modernen Geldschränke zu fest gebaut sind. Es gelang deshalb den Dieben auch nicht, eine Beute zu machen; sie mußten deshalb beide Male nach vergeblichen Versuchen, die Türen zu erbrechen, abziehen. In der Nähe der Zastrowschen Ziegelei will man drei Männer beobachtet haben, welche als Täter in Frage kommen dürften.

**Wittenberg, 9. März.** (Königliche Strafkammer.) Der Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Gullan Fichtner am Amtsgericht in Jena ist angeklagt, in amtlicher Eigenschaft für an sich nicht pflichtwidrige Handlungen Geschenke angenommen zu haben. Er ist an einen wegen Unterschlagung verurteilten Sträfling herangegetreten und hat sich von diesem bezw. dessen Frau unter dem Versprechen, seine Lage bessern zu wollen, 30 M. geben lassen und dann später auch noch eine Gans im Werte von 6,50 M. erhalten. Weiter ist der Angeklagte auch an den durch die Unterschlagung des Sträflings geschädigten Berliner Kaufmann herangetreten und hat von diesem unter dem Versprechen, auf den Sträfling dahin einzuwirken, ihm den Verbleib des unterschlagenen Geldes zu nennen, ein größeres Darlehen zu erlangen versucht. Wegen der beiden ersten Fälle erkennt das Gericht unter Kostenlast auf je zwei Wochen Gefängnis die zu einer Gesamtstrafe von 3 Wochen formuliert werden. Bezüglich des 3. Falles spricht ihn das Gericht frei. — Der vorbestrafte Ziegeleimeister Friedrich Heinrich Wücher zu Nachitz wird der fabrikräftigen Färbung beschuldigt. Er hatte in seiner Wohnung auf dem Herde ein geladenes Leuchtgas. Am 21. Januar 1912 spielten einige Struben, die nicht wußten, daß das Leuchtgas geladen war, mit demselben. Der Schulknabe Gräfe legte auf seinen 4-jährigen Bruder an und schob dem Kleinen die ganze Ladung Schrot in den Mund. Der Tod trat nach einer Viertelstunde ein. Wücher wird wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Müdenberg.** Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde gestern, Mittwoch, vormittag die Familie des Zimmermanns Kube betroffen. Das zweiährige Söhnchen ging in der Nähe der neuen Schule über die Straße und wurde berast von einem Bierwagen überfahren, daß es gleich darauf ver-

starb. Der Fall mahnt wieder, auf die Kleinen Kinder gut acht zu haben.

**Cottbus.** Ueber eine Apfelsinenschale, die auf dem Bürgersteig lag, ist am Sonntag in der Mittagsstunde ein junger Mann auf der Promenade zu Fall gekommen. Er hat sich dabei einen doppelten Bruch des linken Armes zugezogen.

**Yeudorf, 12. März.** Wie sehr man sich hüten muß, im Zorn einen Menschen mit irgend einem Gegenstande zu werfen, hat man hier wieder einmal gesehen. Ein 11-jähriger Junge trank seiner Mutter den Kaffee aus. Die Mutter war im Zorn mit einem Löffel nach ihm, traf sein Auge und das Auge lief aus.

**Magdeburg.** (Tödlischer Sturz.) Beim Fensterputzen stürzte die Arbeiterin Martha Klapphut aus dem Fenster der 3. Stage Jakobstraße 27 auf den gepflasterten Hof hinab, wo sie schwerverletzt liegen blieb. Noch lebend wurde die Unglückliche nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb.

**Wittenberg, 13. März.** Die Nähmaschinenfabrik Singer hat heute ihre sämtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen ausgesperrt. Es werden etwa 1400 Personen davon betroffen. Die Ursache der Aussperrung ist ein Streik der Formerabteilung.

### Bermischte Nachrichten.

**Der Streik im Ruhrgebiet.** Der Streik dehnt sich aus. Unter Zugrundelegung der ziffermäßigen Nachweisungen bei den einzelnen Revieren und unter schätzungsweise Berücksichtigung der Mittwoch-Nachmittags- und Nachtschicht, für die nur noch etwas über 40 000 Vergelte in Frage kamen, sowie der Ausständigen von Rheinpreußen ist die Gesamtabzahl aller streikenden Bergleute im Ruhrrevier auf 210 000 Mann oder fast drei Fünftel der gesamten Bergarbeiterchaft von rund 360 000 Mann zu schätzen. Zugleich mit der Ausdehnung des Streiks nehmen bedauerlicherweise auch die Ausschreitungen der Streiker zu.

**Die Bewegung in anderen Kohlenrevieren.** Der Streik im Ruhrgebiet wird ansetzend auf die Arbeiter im Saarrevier. Auf der dortigen Grube „Merlenbach“ der Saar- und Wofel-Bergwerksgesellschaft sind plötzlich von den rund 700 Mann der Belegschaft der Grube nur 50 angefahren. Die Streikenden, die ohne Kündigung die Arbeit niedergelegt haben, stellen die gleichen Forderungen wie die Arbeiter des Ruhrbezirks. Dagegen ist die Forderung auf Erhaltung des Friedens in den sächsischen Grubenbezirken nicht aufzugeben. Ein Teil der Arbeiterforderungen ist zum Beispiel im Selsnitz-Lu-

gauer Bezirk bereits durchgeführt, so daß es sich hier im wesentlichen nur um 30 Pfennig Lohnerhöhung und um Verkürzung der Arbeitszeit vor Orient mit hoher Temperatur handelt. Auch im Zwickauer Bezirk erwartet man trotz der formellen Ablehnung doch ein genügendes Entgegenkommen bis zum nächsten Sonntag.

**Aktur zweier deutscher Offizierlieger.** An der Berlin-Potsdamer Chaussee wurden die Leutnants Engner und Söllmis, die mit einem Einbender von Johannisthal nach Döberitz fliegen wollten, durch Motorexplosion zu einem Gleitfluge gezwungen. Bei der Landung schlug der Apparat so heftig auf, daß er zertrümmerte. Leutnant Söllmis erlitt dabei schwere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machten; Leutnant Engner kam mit unbedeutenden Beschädigungen davon.

### Aus aller Welt.

**Berlin, 12. März.** Auf dem Flugplatz Teltow ist heute nachmittag Ingenieur Stein mit seinem von ihm selbst konstruierten Einbender abgestürzt und hat schwere Verletzungen davongetragen.

**Gera, 9. März.** Der Gemeinderat nahm einen Antrag der sozialdemokratischen Mehrheit an, wonach alle Einkommen über 10 000 Mark zu Sondergemeindesteuerszuschlägen herangezogen werden sollen. Der Stadtrat erklärte sich gegen den Antrag, der der Stadt nur Schaden bringen würde, indem die wohlhabenden Bürger von hier wegziehen würden.

**Juda, 11. März.** Einen Ueberfall von einem alten, bliffigen, 12 Pfund schweren Auerhahn erlebte die 14-jährige Tochter des Gastwirts Schnell zu Giesel auf der Heberöder Höhe. Der bössartige, gereizte Vogel schoß plötzlich aus den Lüften auf das allein wandelnde Mädchen und griff es mit Flügeln und Fängen an. Sie schrie aus Leibeshelfen, aber niemand kam ihr zu Hilfe. Im Ringen mit dem wütenden Auerhahn fiel das Mädchen zu Boden und der Vogel auch, doch so, daß er unter das Mädchen zu liegen kam. Das Mädchen hatte zu seinem Glück die Geistesgegenwart, mit einem Prügel den Vogel zu erschlagen.

### Sächsische Nachrichten.

**Leisnische:** Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßfische:** Am Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

## Zufriedene Gesichter



wird die Hausfrau jederzeit am Tisch sehen, wenn sie zum Frühstücks- und Vespergetränk nur Seelig's kandierten Kornkaffee verwendet.

*Das Leben immer Ock*

## Die besten Suppen

berettet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

**MAGGI'S Suppen**

1 Würfel 10 Pfz. für 2-3 Teller Mehr als 30 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen!**



### Auktion.

Freitag den 22. März cr. vormittags 10 Uhr

bersteigere ich im hiesigen Fährhaus öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

- 1 groß und klein Bierapparat,
- 1 Büffetschrank, 2 Sophas, 12 Tische, 5 große Tische, 12 Bänke, 40 Stühle, 1 eiserne Kochmaschine, 1 Schreibstisch, 1 Spiegel, 1 Regulator, 12 Tischdecken, 3 große Hängelampen, 1 groß. Posten Gläser, Kaffeezassen und Tablett, 1 Kupferkessel, 1 Kaffeebrenner, sowie verschiedene zur Gast- u. Hauswirtschaft gehörige Gegenstände.

Bretin, den 12. März 1912  
**Max Herzog,**  
beid. Bersteigerer.

Zum 1. April 1912  
**1 kräftiges  
Küchenmädchen**

gelucht.  
Unterrichtszimmer-Vorsicht  
Annaburg.

**Eine kleine Wohnung**  
ist sofort zu vermieten  
Wühlenstraße 27.

Ebenfalls ist ein guterhaltener  
**Kinderwagen** zu verkaufen.

Beobachtungen am Dienstag den  
19. d. M. nachmittags 3 Uhr  
im „Ziegeleistraße“ mein

**Gärtnerei-Grundstück**

im Ganzen oder geteilt zu verkaufen  
ebenfalls zu verpachten.

**Karl Grob.**

**Eine Oberwohnung**

ist zum 1. Juli oder früher zu beziehen  
Hohe Straße 13.

Ein sauberes, fleißiges  
**Mädchen**

sucht zum 1. April  
**Fritzsche.**

**Eine Einzelwohnung**

mit Zubehör ist zum April oder  
Juli Alterstr. 16 zu vermieten.

**Eine Oberwohnung**

ist sofort o. 1. Juli zu beziehen bei  
Nachtig., Friedhofstr. 12.

**Kollholz,**

à Rm. M. 3.00, empfiehlt  
**Adolf Weicholt, Pettin.**

Neu vorgerichtete  
**Wohnungen**

nebst Zubehör zu vermieten; jederzeit zu beschließen.

**A. Wähling, Gärtnerstr. 8.**

**Meine Wiese,**

am Ziegenriedich, ca. 3 Morgen groß, will ich im Ganzen oder in Parzellen geteilt, verkaufen.

**A. Wagner.**

**Gegen Wurmpilg:**

Zitwerfamen (überzuckert),  
Wurmhütchen,  
Wurm-Chocolade

empfehlen die  
**Apotheke Annaburg.**

**Bisitenkarten**

fertigt schnell und sauber  
**H. Steinbeiss, Buchbruderei.**

**Samen-Offerte!**

Empfehle alle Sorten  
**Gemüse-, Blumen-,  
Feld- u. Grassaaten**

zu bekannt billigsten Preisen in hochfeinartigsten Qualitäten.

**Friedrich Kühne,**  
Handelsgärtner.

**Marie Giesche**

**Otto Hagen**

Unterr. 8./20

Verlobte

Annaburg Wittenberg

im März 1912.

## Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters versteigere ich am **Dienstag den 19. März d. Js.** von vormittags 10 Uhr ab in meinem Auktionslokal Gasthof zum „Goldenen Ring“ in Annaburg

verschiedene Kolonialwaren, einen Posten Zigarren, Zigaretten, Wein, Zucker, Thee, Cichorien u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Gerichtsvollzieher in Brettin.

In der Oberförsterei Annaburg soll am

**Donnerstag den 28. März 1912, vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr** in „Waldschlößchen“ in Annaburg öffentlich versteigert werden: Aus allen Einschlügen etwa 135 fm Kistenholz und etwa 3010 fm Gubenkumpel. Aus den Durchforstungen und Schlügen davon etwa 1888 fm. Die Dimensionen sind:

Für Kistenholz:	
2,50 m lang, über 21—25 cm Zapf	= 134,99 fm
Für Gubenholz:	
2,50 m lang, über 18—21 cm Zapf	= 225,33 fm
2,50 " " " 16—18 " "	= 307,46 " "
2,50 " " " 14—16 " "	= 313,16 " "
1,85 " " " 12—14 " "	= 361,35 " "
1,85 " " " 10—12 " "	= 421,33 " "
2,20 " " " 14—16 " "	= 232,62 " "
2,20 " " " 12—14 " "	= 288,38 " "
2,50 " " " 10—12 " "	= 290,24 " "
2,20 " " " 7—10 " "	= 401,11 " "
1,55 " " " 8—10 " "	= 147,60 " "
1,25 " " " 6—8 " "	= 21,12 " "

Berechnung nach Lehnpfuhl, 2. Auflage.

## Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva:	
Kassenbestand	M. 2106,33
Debitoren:	
Guthaben in laufender Rechnung bei Genossen	87216,08
" bei der Genossenschaftsbank	77515,49
" für eigene Geschäftsanteile	3590,00
Mobil- und Utensilien-Konto	85,00
<b>Summe der Aktiva:</b>	<b>M. 170512,90</b>
Passiva:	
Geschäftsguthaben	M. 415,00
Kreditoren:	
Schuld für Spareinlagen	147617,14
Schuld in laufender Rechnung an Genossen	18662,78
Neuverschulds-Konto	2139,80
Betriebsrücklage-Konto	1492,14
Gewinn- und Verlust-Konto	186,04
<b>Summe der Passiva:</b>	<b>M. 170512,90</b>

### Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1911 . . . 110  
Zugang 4 Abgang 3  
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1911 . . . 111

Jur. Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben um M. 67.— und die Passivsumme um M. 13400.— vermindert. Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschlusse: **76200.— M.**

Annaburg, den 1. März 1912.

**Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Lange. Klausenitzer.

## Fahrräder

Abler, Seidel u. Naumann  
und andere Marken  
zu den billigsten Preisen.

Räder von 45 Mk. an.

## Nähmaschinen

(Seidel u. Naumann)  
zu haben bei:

**Konrad Müller.**

## Gesellschafts-Abend

des Männer-Turn-Vereins Annaburg  
am Sonntag den 17. März 1912  
im Vereinslokal „Bürgergarten“.

### Program.

Erster Teil.

1. a) An Bord S. M. S. Fürst Bismarck. Marsch Silwedel.  
b) Ouvertüre „Tedeska“ Hause.
2. Zwei Männer-Chöre: a) Die Müllerin. b) Wie braucht man so wenig um glücklich zu sein.
3. Pyramiden: Turnerinnen und Turner.
4. Barrenturnen: a) Turnerinnen, b) Turner.
5. Das erste Lied. Doppel-Quartett Schreiner.
6. Ich sende diese Blume Dir. Lied (Piston-Solo) Wagner.
7. **Riechen Blaustrumpf.**  
Schwank in 1 Akt von Paul R. Lehnhard.

Zweiter Teil.

8. Strohoika, das lebende Rätzel. (Wer dieses Rätzel löst, erhält eine Flasche Wein.)
9. Schneeglöckchen-Capotte Kühn
10. Der fliegende Windmüller als Flugtechniker A. Spahn.
11. Frosch-Räntate. Komischer Gesang Hennig.
12. Fächer-Reigen von 12 Turnerinnen.
13. Fächings-Reigen von 8 Turner.
14. **Auf zum Turnfest.**  
Custspiel mit turnerischen Aufführungen in 1 Akt von Richard Schumann.
15. Schlussmarsch.

Nachdem: Ball.  
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sonntag nachmittags 3 Uhr:

**Generalprobe als Kinder-Vorstellung.**  
Eintritt 10 Pfennig.

Zu unserem am **17. März** von **8 Uhr abends** ab im „Waldschlößchen“ stattfindenden

## TANZKRÄNZCHEN

gefatten wir uns Fremde und Gönner ergebenst einzuladen.

Regelklub „Gut Holz“.

## Annaburger Fahrradhaus.



Große Auswahl in

## Fahrrädern!

Die neuesten Modelle von 1912.

Beste renommierte Marken: Wanderer, Mars, Presto und die beliebten Othello-Räder.

## Fahrräder von 60 Mk. an.

Ferner bringe meine Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung, wo sämtliche vorkommenden Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sachgemäß ausgeführt werden, z. B. Naben-, Gabel- und Felgenbrüche, Anlösen neuer Nohre, Einmontieren neuer Kurbelbagger, X-Naben, Emailierung und Vernickelung.

Größes Lager in Pneumatik, sowie sämtlichen Zubehörteilen in Lampen, Gansschon, Rucksäcken, Glocken, Taschenlampen und Batterien.

Annaburg.

**Hermann Meyer,**  
Schlossermeister.

## Die Ländl. Spar- u. Darlehnskasse Annaburg, e. G. m. b. H.,

verzinst Spareinlagen — auch von Nichtmitgliedern — mit **4 Proz.**

Die Spareinlagen können sofort bezw. bei größeren Beträgen nach 3 tägiger Kündigung zurückgezahlt werden.

Lange. Klausenitzer.

## Landwirtschaftliche und andere junge Leute

erhalten kostenlos ausführlich. Prospekt der Landwirt. Lehranstalt u. Lehrmittlerei, Braunshweig, Madonnenweg Nr. 158. — Tausende von Stellenungen befeh. Direktor Kranke. — In 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter v. 15—35 Jahren.

## Oster-Eier u. Figuren

in großer Auswahl.

R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

**Postpaket-Aufklebezettel**  
hält vorrätig  
H. Steinbeiss, Buchbinderstr.

## Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Herrn O. Schütttauf.  
Sprechzeit für Zahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist  
Wittenberg.

## Agenten — Reisende

für unsere weltberühmten Fabrikate  
bei hohem Verdienst überall gesucht.  
Grüssner & Co., Neurode  
Holzproleaux- und Saloufen-Fabrik.  
Gel. gefch. Gardinenpanner.

## Persil

wäscht  
selbsttätig  
und  
müheles!

Bestes selbsttätiges  
Waschmittel

Erprobt u. gelobt!

Erfolgreich nur in Original-  
Paket, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Allein. Fabr. auch d. abgetreten  
Henkel's Bjaldr-Soda

## Gerste,

per Bahn eingetroffen, empsiehlt in  
gehobener, frodener Qualität. Ver-  
stellungen erbitte sofort.

Adolf Weicholt, Brettin.

NB. Da ich in Klein-Brettin  
den Bahn entlade und um die be-  
stimmten Boten per Bahn nach Annaburg  
beraume, so bitte um so for-  
tortige Bestellung.

## Erfurter Blumen-

und Gemüsesamen,  
sowie Seradella, Gekendorfer  
Runkelrübensamen, Steck-  
zwiebeln, div. Grasmisch-  
ungen und Kleefraut  
empfehlen von frischer Sendung  
J. G. Hollmig's Sohn.

## Schönheit

verleiht ein rosiges jugendliches Antlitz,  
weiße sommerliche Haut und ein reiner,  
sanfter, höherer Teint.

Alle bis gegen die allein echte  
Stedenferys-Schönheit-Seife  
à Stück 50 Pf., ferner macht der

**Tada-Cream**  
rote und rötliche Haut in einer Nacht  
weiß und sommerlich. Tube 50 Pf. bei:  
Apotheker Schmorde und O. Schwarze.

Alle Sorten  
**Gemüse- u. Blumensamen**  
Steckzwiebeln

niedrige u. hochst. Rosen  
empfehlen  
A. Rieth's Gärtnerei,  
Willa Heckmann.

**Baumwollsaatmehl,**  
das billigste Milch- und Malfutter,  
à 3tr. 8,50 Mk., von 6 3tr. an  
Mk. 8,25, empfehlen

Adolf Weicholt, Brettin.

**Gegen bösen Husten** schen  
groß-  
artig Walgair's echte Eukalyptus-  
Menthol-Bonbons à Pack 25 und  
50 Pf. nur in der Apotheke.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Wochens. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 32.

Sonnabend, den 16. März 1912.

16. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Bei den heute stattgehabten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung sind folgende Herren auf die Periode vom 1. April 1912 bis Ende März 1918 gewählt worden:

von der I. Abteilung:

der Fabrikdirektor **Karl Ries**,  
der Kleinrentmeister **Karl Zoberbier**  
mit je einer Stimme;

von der II. Abteilung:

der Fleischermeister **Gustav Dubro**  
mit 31 von 31 abgegebenen Stimmen;  
der Bäckermeister **Wilhelm Riethdorf**  
mit 30 von 31 abgegebenen Stimmen;

von der III. Abteilung:

der Steingutmaier **Anton Eich**  
mit 150 von 212 abgegebenen Stimmen;  
der Fabrikarbeiter **Richard Nichtig**  
mit 132 von 212 abgegebenen Stimmen.  
Annaburg, den 13. März 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Bei den heute stattgehabten Ersatzwahlen zur Gemeindevertretung sind folgende Herren auf die Periode bis Ende März 1916 gewählt worden:

von der II. Abteilung:

der Malermeister **Max Bude**  
mit 21 von 29 abgegebenen Stimmen;

von der III. Abteilung:

der Lagerhalter **Emil Globig**  
mit 119 von 169 abgegebenen Stimmen.  
Annaburg, den 13. März 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 9 der Satzungen der Gemeinde-Sparkasse bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß als Beamte dieser Kasse zum **Rechnanten** der Steuerprüfer **Schiobach**, zum **Kontrollleur** der Gemeindefiskalrat **Henze**, beide hier, gewählt worden sind.

Annaburg, den 13. März 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Es sind zum 1. April d. Js.

### Gelder auf Hypotheken auszuleihen.

Reflektanten wollen sich umgehend melden.  
Annaburg, den 13. März 1912.

Die Gemeinde-Sparkasse.

### Bekanntmachung.

Sonnabend, den 16. März 1912

nachmittags 5 1/2 Uhr

sollen die **Reißhaußen** in der Mühlenstraße, auf dem Marktplatz und in der Torgauerstraße, sowie hieran anschließend die **Erde** auf dem Sommerwege der Torgauerstraße öffentlich meistbietend verkauft werden. Anfang in der Mühlenstraße.

Annaburg, den 13. März 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

— Oberbürgermeister **Kirchner**-Berlin hat dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin in einem Schreiben mitgeteilt, daß er in diesem Jahre von seinem Amt zurückzutreten gedente. — Der **Kirchner** vollendet im November das 70. Lebensjahr. Seit 1899 ist er Oberbürgermeister der Reichshauptstadt.

hauptstadt, mußte jedoch, wie erinnerlich, sehr lange auf seine Befähigung warten. Gleichwohl scheidet der Oberbürgermeister weniger mit Rücksicht auf sein Alter als deshalb aus dem Amte, weil er in letzter Zeit bei der Ausführung seiner Pläne auf wachsenden Widerstand der staatlichen Behörden stieß. — Auch die Oberbürgermeister **Widmann**-Frankfurt a. M. und **Vander-Breslau** und andere mehr werden im Laufe des Jahres zurücktreten.

— Die kommunale Armenpflege nimmt in den Stats der Städte eine von Jahr zu Jahr beachtenswertere Stelle ein; denn die Summen, die sie fordert, steigen sich fortwährend, ohne daß irgendwelche Gegenleistung dafür eintritt. In manchen Städten wird schon des längeren eine Umgestaltung der Armenpflege angestrebt, indem man den Armen entsprechende Arbeiten zuweist; wie notwendig sich dies z. B. für Berlin erweist, erhellt daraus, daß in der Reichshauptstadt nicht weniger als 40000 Personen Armenunterstützungen erhalten, was jährlich einen Kostenaufwand von 35 Millionen Mark erfordert. Einige Vorseher dürften auch von dem Selbsteintritt über den Arbeitszwang arbeitsfähiger Näherpflichtiger zu erwarten sein.

**Frankreich.** Bei den diesjährigen Herbstmanövern soll fast ein Fünftel der ganzen französischen Armee, nämlich das neunte, zehnte und elfte Korps, sowie die dritte Division der Kolonialinfanterie, im ganzen ungefähr 140000 Mann aufgebildet werden. Zwanzig Fliegergeschwader mit ungefähr 120 Aeroplanen werden an den Manövern teilnehmen, die im Süden der Loire auf dem Marsdenversfeld von 1908 stattfinden.

**Italien.** (Attentat auf den König von Italien.) Auf den König **Viktor Emanuel** verübte ein junger 21-jähriger Anarchist, ein Maurer namens **Antonio Dalba**, ein Revolverattentat, indem er auf die von einer Abteilung kürassierte eskortierte Equipage, in der sich der König mit der Königin zum Bankett begab, um im Mausoleum des Königs Humbert an dessen Geburtstag eine Seelenmesse für seinen verstorbenen Vater abzuhalten, drei Revolver-

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Cammerer.

31] Das frohe, klingende Lachen des Dirndels schallte vom frühen Morgen bis zum späten Abend durchs Haus. Es bereicherte Gesina Pein, dieses glücksbewußte Lachen des zukunftsreudigen Menschenkinde.

Sie trat ans Fenster und blickte in den Hof hinab. Nichtig, da stand das junge Paar wieder beisammen mit heißen Wangen und leuchtenden Augen.

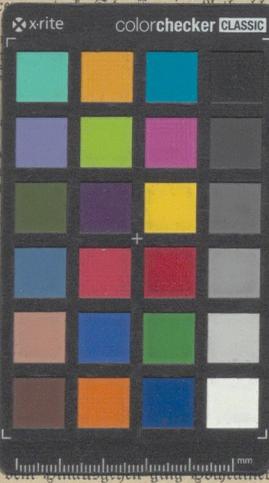
Fräulein v. Döhle öffnete das Fenster und lehnte sich hinaus. „Toni, wollt Ihr einen Augenblick heraufkommen?“ rief sie ihm freundlich zu. Erbrochen gab er sein Bündel frei.

„Tessas, Nannerl, das gnädige Fräulein!“ Respektvoll zog er sein Hütel gegen das Fenster. „Gleich, gleich, gleich ich zu Diensten gnädiges Fräulein, ich hab nur gerade meinem Nannerl ein „Behüt Gott“ gesagt. Heute am Abend gehts wieder auf die Berg hinauf und mit eher wieder ins Zeug zurück, bis alle Schrifftüde fürs Stuhlfest beisammen sind. Die Gemeinde braucht mächtig viel Zeit zu der Schreiberei!“

Mit abgezogenem Hütel, in voller Bergausrüstung stand der Toni wenige Augenblicke später vor Gesina, ihre Anrede erwartend.

Das Fräulein stand noch immer am Fenster und hielt den Blick unverwandt auf die Berge ge-

richtet, der...  
Herbst...  
Mit...  
„Ich...  
von der...  
ich in den...  
Gefahren...  
wagen, T...  
nung, die...  
können, so...  
ung anve...  
der Ahorn...  
„Nein...  
gnädige...  
über rot...  
bedenkliche...  
Wetter un...  
und ein b...  
fehlen un...  
die Tiefe...  
lein, der...  
zu meinen...  
Sicherheit...  
auseinander...  
ich ja mei...  
„Sch...  
weiteren...  
dabei, mo...  
Neben dem...  
ein Gedanke...  
durch den Kopf...  
Aber gnädiges Fräulein, wie schauts denn...  
nacher mit den Bergschuhen aus?“ Er traute sich



verlegen hinter den Ohren. „Ein guter, fester Tritt darf nicht fehlen bei der Hochtour!“

„Unbesorgt, Toni! Meine Tourenschuhe sind bergfest gearbeitet, mit allem übrigen verlasse ich mich auf Euch und mein Barry soll unser dritter Begleiter sein!“

Als Gesina beim ersten Lichtschein des neuanbrechenden Tages ihre Wohnung verließ, wehten von allen größeren Gebäuden Mairhofsens Flaggen hernieder und Böllerschuh um Böllerschuh verfrachte mit starkem Wiberhall donnernd von den Bergen. Es war heute das Billeterale Gauhschießen und von nah und fern, mit klingendem Spiel kamen die örtlichen Schützenverbände angezogen, feierliche Gestalten, wie sie Meister Vretrager auf seinem Gemäße feiert.

Inbes sich am Markt und auf dem Festplatz ein bunt bewegtes Treiben entfaltet, hing Gesina an der Seite ihres Führers rüstig bergan. Barry trachte gemächlich hinterdrein.

Auf den Grätern und Blumen verkte noch der Frühtag, der Wald hauchte seine würzigen Düfte aus, nur die Vögelin schwiegen; sie waren sommermüde, langemüde. Karblau wühlte sich der Himmel über der majestätischen Gebirgskette, nur in westlicher Richtung des Horizonts erschienen vereinzelte grau-weiße Wölkchen.

Unmüßig verlangsamten sich Gesinas Schritte. Noch immer war die Luftströmung gut.

Aus der Tiefe hörte man das Gefnatter der Bücheln, das Jauchzen und ohrenbetäubende Jodeln der Gauhschützen, deren Festesstimmung ihren